

AGENDA

Frauengottesdienst

DI 25. August 2015, 19.30 Uhr, Antoniuskapelle Mattli, Morschach
SO 8. November 2015, 19.30 Uhr, RomeroHaus, Luzern
DI 24. November 2015, 19.30 Uhr, Antoniuskapelle Mattli, Morschach

Einfach Essen und Trinken

SO 30. August 2015, 18.00 Uhr, Pfarreizentrum St. Johannes, Zug
SO 20. September 2015, 18.00 Uhr, Pfarreizentrum St. Johannes, Zug
SO 18. Oktober 2015, 18.00 Uhr, Pfarreizentrum St. Johannes, Zug
SO 15. November 2015, 18.00 Uhr, Pfarreizentrum St. Johannes, Zug

Herbstritual

FR 18. September 2015, 18.30 Uhr, beim Tor der Parkanlage, Meggenhorn

Schweigen für den Frieden

DO 24. September 2015, 19.30–20.00 Uhr, Kornmarkt, Luzern
DO 29. Oktober 2015, 19.30–20.00 Uhr, Kornmarkt, Luzern
DO 26. November 2015, 19.30–20.00 Uhr, Kornmarkt, Luzern

Zwischen Bangen und Hoffen

Gottesdienst für Krebsbetroffene und ihre Angehörigen und Freunde
FR 16. Oktober 2015, 19.00 Uhr, Matthäuskirche, Luzern

Frauen feiern

MI 28. Oktober 2015, 20.00 Uhr, Kirche in Dallenwil, Nidwalden

Interreligiöse Frauengruppe – Woche der Religionen

Ausstellung «Was bedeutet heilen und Heilung»
MI 4. November 2015, 19.30 Uhr, Historisches Museum Luzern

FrauenKirchenForum: Politik

DO 12. November 2015, 19.15–21.15 Uhr, Pfarreizentrum St. Johannes, Zug

EMPFEHLUNGEN:

Uns fehlen die Worte: Schweigen für den Frieden

Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren.

Mit dem Schweigekreis setzen wir ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit mit diesen Menschen und gegen die Gleichgültigkeit. Auch Menschen mit prekärem Aufenthalt wie Asylsuchende und Sans-Papiers gilt unsere Solidarität.

Jeweils am letzten Donnerstag im Monat, 12.15 Uhr bis 12.45 Uhr, Kornmarkt Luzern
Am 24. September ist die FrauenKirche verantwortlich.

16 Tage gegen Gewalt an Frauen

Zwischen dem 25. November und dem 10. Dezember machen wir mit Tanz-Flashmobs auf das Thema aufmerksam. Am 25. Oktober von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr wird die Kampagne in Luzern beim Triumphbogen am Bahnhof eröffnet. Bitte tragt euch das Datum ein, kommt und mobilisiert!

Die weiteren Termine in der Zentralschweiz werden nächstens bekannt gegeben. Für Tanz- und Sportvereine gibt es ein extra Angebot. Bitte weitersagen! Alle Infos auf: www.gewaltpraevention.lu.ch.

«Einfach» Essen und Tanzen

Wenn so viel gewohntes Gemeinsames fehlt: Sprache, Religion, Status – wie können wir gemeinsam das Leben feiern, das Heimweh und die Sehnsucht nach Daheim teilen? Das Ritual, mit dem wir es versuchen, haben der kurdische Profitänzer Karwan Omar, die alevitische Ökonomin Aysel Yourtseven und ich als christliche Theologin im Namen der FrauenKirche gemeinsam entworfen. Am Sonntagabend einmal im Monat sind wir etwa 60 Menschen, Flüchtlinge und Einheimische, kleine Kinder, junge und alte Leute. Wir essen zusammen und danach tanzen wir, begegnen uns und schauen uns an. Das klingt banal?

Junge Männer, die sich immer zusammen nehmen und sich möglichst wenig zeigen, bringen ihre Kraft und Leidenschaft in spontanen Solos zum Ausdruck. Eine ältere Tschetschenin findet im Laufe eines Abends aus ihrer «normalen» Verslossenheit in ihren eigenen feinen Tanz, sie seufzt vor Erleichterung und Glück. Immer kommt dieses eritreische Mädchen mit ihrer riesigen Tanzleidenschaft und -begabung. Und der Kindergärtler aus dem Quartier freut sich, dass er die Namen kennt von einigen der Männer, mit denen er tanzt.

Wenn sich die Leute bedanken, dann oft mit Segensworten, hilfsbereit übersetzt von Anwesenden, die sprachlich schon Brücken schlagen können. Wir hören, wie schön in fremden Bildern gutes Leben, Dank und Freude klingen.

Das Organisatorische haben inzwischen die Pfarrei St. Johannes in Zug und der Verein «Interkultureller Dialog» Zug übernommen.

Ich erfahre an diesen Sonntagabenden Neues über religiöse Rituale.

Regula Grünenfelder

p.s.

Fachstelle Feministische Theologie und FrauenKirche Zentralschweiz

Leitbild der FrauenKirche Zentralschweiz

Frauen schöpfen seit Jahrtausenden aus den Quellen der Religionen. Und Frauen leiden seit Jahrtausenden an Ausgrenzung, Unterdrückung und Gewalt, die religiös begründet werden. Aus dieser Spannung sind Befreiungs- und Erneuerungsbewegungen entstanden, auch die weltweite christlich-ökumenische und für andere Religionen offene Bewegung der Frauenkirche mit ihren unterschiedlichen Gesichtern. 1989 wurde in Luzern der Verein «Frauen und Kirche Luzern», die heutige «FrauenKirche Zentralschweiz», gegründet.

Unsere Wurzeln

Die FrauenKirche Zentralschweiz wird aus religiösen Traditionen genährt, die gerechte Beziehungen und gelingendes Leben für alle verheissen und verwirklichen. Sie beruft sich auf matriachale schwesterliche Rituale, auf das biblische Gebot der Fremdenliebe, die gastlichen Tische der Jesus-Gemeinschaft, auf feministisch-theologische Impulse, auf Leidensgeschichten, Widerstandskraft und Lebensfreude von Frauen aller Zeiten und Orte.

Unsere Aufgaben

Die FrauenKirche Zentralschweiz steht für befreiendes religiöses Denken, Handeln und Feiern inner- und ausserhalb landeskirchlicher Strukturen, im interreligiösen Kontext und im Verbund mit Frauennetzwerken und Solidaritätsgruppen. Der Verein verwirklicht Frauenkirche in feministisch-theologischem Nachdenken und Ausprobieren, Bilden und Beraten, in Ritualen, Gottesdiensten, Projekten und Stellungnahmen. Fundament dafür sind die Fachstelle Feministische Theologie, das Engagement der Arbeitsgruppen und die Verlässlichkeit verschiedener PartnerInnen.

Unsere Haltung

Wir bemühen uns um einen sorgfältigen und bewussten Umgang mit Macht, mit Information, mit der sicht- und unsichtbaren Arbeit von Frauen und den ökologischen und finanziellen Ressourcen. Wir fördern die Mitsprache aller Beteiligten, arbeiten partizipativ und kreativ, pflegen das Gespräch mit anderen Religionen und machen uns stark für Benachteiligte, insbesondere Frauen.



Liebe Leserin, lieber Leser
Alles neu macht der Mai ...

... und seit der 27. Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2015 gibt's tatsächlich Neues.

Unter kundiger Leitung von Rita Blättler, Chorleiterin, startete die Mitgliederversammlung singend. Beschwingt ging's weiter mit den üblichen Traktanden. Der Jahresbericht machte einmal mehr die Vielfalt von FrauenKirche Zentralschweiz sichtbar. Jahresrechnung und Budget erhielten Zustimmung.

Neu ist unser Leitbild. Dieses war Anlass für lebhaft, engagierte, aber auch sorgfältige Diskussionen im vergangenen Jahr und an der MV. Mit einer Anpassung (Antrag aus der Versammlung) wurde das Leitbild einstimmig genehmigt.

Neu ist die Zusammensetzung des Vorstandes: Mit Maria Oppermann wird der Vorstand erstmals durch eine Frau aus Zug ergänzt. Abschied zu nehmen galt es von den beiden Vorstandsmitgliedern Maria Käch,

IMPRESSUM
erscheint 4 mal jährlich
HERAUSGEBERIN
Fachstelle Feministische Theologie
FrauenKirche Zentralschweiz
Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern
Tel 041 210 52 20
info@frauenkirche-zentralschweiz.ch
www.frauenkirche-zentralschweiz.ch
REDAKTION
Fachstelle Feministische Theologie
LAYOUT
Cornelia Müller
KONZEPT
grafikcontainer.ch
DRUCK
Gamma Print AG, Luzern

sie gehört zum Urgestein der FrauenKirche Zentralschweiz, und von Mirjam Furrer, feministische Theologin der jungen Generation. Vielen Dank für all Euer Tun und die Verbundenheit!

Neu ist der Standort für das Büro von FrauenKirche Zentralschweiz. Es befindet sich ab dem 1. September 2015 an der Waldstätterstrasse 9 in 6003 Luzern, also lauschig mitten in der Stadt. Mit Frau Ruth Bühler-Müller, dipl. Berufs- und Laufbahnberaterin/Coach und Supervisorin bso, bilden wir eine Mietgemeinschaft. Darüber freuen wir uns sehr.

Claudia Küttel-Fallegger, Präsidentin



Maria Oppermann

Ich werde oft auf meinen Namen angesprochen, denn in reformierten Kreisen trifft man selten eine Maria. Ich finde die Ambivalenz der biblischen Figur Maria spannend. Ich liebe das Deutungspotential meines Namens. Ich identifiziere mich gerne mal mit der Jungfrau, mal mit der Mutter, auch mit der Jüngerin. Aber am liebsten mit Maria als Symbol weiblicher Autonomie.

Ich treffe Frauen, die Vorstellungen vom Guten Leben haben, darüber nachdenken und reden. Und die sich immer wieder für Schwache einsetzen, sich radikal für Gerechtigkeit engagieren. Das sind die Zugfrauen. Mich interessieren Geschichten anderer Menschen, ihre Lebensentwürfe. Ich liebe Gespräche mit Frauen, in denen Visionen entstehen. Ich gehe gerne in die Berge und in Ausstellungen und lese mit Vorliebe Sach- und Fachbücher.

In der Reformierten Kirche Kanton Zug leite ich die Fachstelle Religionspädagogik und bin Leiterin Kommunikation. Ich habe Religionspädagogik und Kommunikation studiert und bin seit vielen Jahren Supervisorin.

Ich freue mich darauf, Weggefährtin im Vorstand der FrauenKirche Zentralschweiz zu sein.

FrauenKirchenForum

Die FrauenKirche ist eine Bewegung. Mehr als ein Dutzend Projektgruppen engagieren sich. Nicht alle müssen alles machen und bei allem mitdenken. Doch es hat sich gezeigt, dass den Engagierten, dem Vorstand und den Angestellten Austausch und gemeinsame Weiterentwicklung wichtig sind. Deshalb institutionalisieren wir das FrauenKirchenForum zu zwei zentralen Themen und laden herzlich ein:

FrauenKirchenForum Politik

Das FrauenKirchenForum Politik knüpft an der letztjährigen Austauschrunde zum Leitbild an. Gemeinsam denken wir weiter und schärfen das Profil der FrauenKirche.

Wo setzen wir unsere Schwerpunkte? Wo sind wir solidarisch? Wo mischen wir uns ein? Wozu nehmen wir öffentlich Stellung?

FrauenKirchenForum Liturgie und Rituale

Frauen feiern vielfältig und viele Frauen tragen noch unerhörte oder längst begrabene Wünsche an liturgisches Feiern mit sich herum. Wir berichten von unseren Erfahrungen mit Liturgien und Ritualen im Kontext der FrauenKirche, von unseren Wünschen und Ideen für FrauenKirchenFeiern.

Leitung: Regula Grünenfelder; Eingeladen sind alle Mitglieder der FrauenKirche Zentralschweiz und weitere Interessierte (wir sind froh um Anmeldung bis eine Woche vor dem Forum: info@frauenkirche-zentralschweiz.ch)

SCHWESTER ORGANISATION

Bereich Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern

Der Bereich existiert seit sieben Jahren. Die insgesamt vier Mitarbeiterinnen engagieren sich in den Themenfeldern Integration, Interreligiöser Dialog und Engagement für Flüchtlinge. Ausserdem ist der Bereich Migration/Integration massgeblich am Aufbau und an der Führung der Kontakt- und Beratungsstelle für Sans-Papiers beteiligt. Wichtigstes Anliegen des Bereiches ist es, konkrete Begegnungsmöglichkeiten zwischen der einheimischen Bevölkerung und den zugewanderten Männern und Frauen zu schaffen, um dadurch zum wechselseitigen Verständnis und zur gegenseitigen Bereicherung beizutragen.

Im Bereich der Integration bietet der Bereich Migration/Integration ganz konkrete Integrationsangebote an, dazu gehört der Chor der Nationen Luzern, die Gruppe Interkultural, die interkulturelle Bibliothek und das Projekt «Schenk mir eine Geschichte». Ausserdem beteiligt sich der Bereich an übergreifenden Projekten wie dem Tag der Nationen an der LUGA, dem internationalen Weihnachtsforum Venite und anderen Aktivitäten.

Im Bereich des interreligiösen Dialogs engagieren sich die Mitarbeiterinnen in der Zusammenarbeit mit den anderen in Luzern ansässigen Religionsgemeinschaften, z.B. in der Woche der Religionen mit der interreligiösen Friedensfeier, mit Ausstel-

lungen und andern thematischen Veranstaltungen, in Grossanlässen wie «Unter einem Dach» (www.luzerner-religionsgemeinschaften.ch) in der interreligiösen Frauengruppe und in der Beratung einzelner Religionsgemeinschaften im Blick auf ihre Integration in der Zivilgesellschaft. Wichtig ist auch das Engagement für Flüchtlinge, z.B. durch gezielte Aktivitäten in der Aktionswoche Asyl und vor allem durch die Integration von Flüchtlingen in die einzelnen Integrationsprojekte. So engagieren sich im Chor der Nationen und in der Gruppe Interkultural auch viele Flüchtlinge, die hier ihre grossen Ressourcen einbringen können.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die Stärkung und Unterstützung der Pfarreien bei der Integration zugewanderter Männer und Frauen, so z.B. beim Verein Zusammenleben Maihof-Löwenplatz oder bei den Aktivitäten im Sentitreff, der eine Leistungsvereinbarung mit der Katholischen Kirche der Stadt Luzern abgeschlossen hat.

Schliesslich ist ein wichtiges Feld auch die Zusammenarbeit mit den Anderssprachigen Missionen, wo jedes Jahr ein Workshop zum Austausch von Erfahrungen organisiert wird und wo auch konkrete Aktivitäten, wie unlängst der Grossanlass «Cantars Migrantenkirchen» durchgeführt wurde.

Nicola Neider Ammann



Mitarbeiterinnen: v.l.n.r. Nicola Neider Ammann, Beata Pedrazzini, Marie-Alice Blum, Bernadette Inaue

BÜRO UND BIBLIOTHEK

Waldstätterstrasse 9, 6003 Luzern
Präsenz: Mo/Do, 10.00–13.00 Uhr und nach Vereinbarung
Telefon: Auch ausserhalb der Präsenzzeiten bedient

Am 28. September um 11.00 Uhr laden wir Interessierte zu einem Apéro ins neue Büro ein. Herzlich Willkommen! Während der Präsenzzeiten und nach Vereinbarung sind wir gerne da für Ihre Anliegen, Fragen, Ideen.

INTERRELIGIÖSER DIALOG – GANZ KONKRET BEI UNS

Globalisierung macht bekanntlich vor den Religionen nicht Halt. Und das ist übrigens keine Erkenntnis von heute. FrauenKirchen-Mitfrau Nicola Neider Ammann zeigt in ihrem Buch – geschrieben im Rahmen des Masterstudiums «Spirituelle Theologie im interreligiösen Prozess» – wie die Kirchen (im Zentrum steht die katholische Kirche) mit anderen Religionen umgehen.

Sie geht dabei von der Auseinandersetzung mit dem Judentum aus, wie sie nach dem Holocaust begonnen hat. Mit diesem Ausgangspunkt zeigt sie deutlich, dass es nicht um ein Glasperlenspiel geht, sondern um das konkrete Zusammenleben vor Ort, konkret im Pastoralraum Luzern. Diesen Ort prägen JüdInnen, MuslimInnen und AnhängerInnen östlicher Religionen.

Der Dialog, den Nicola Neider Ammann vorstellt und konkret mitprägt, ist ein Dialog zwischen Glaubenden, die aus ihrer eigenen spirituellen Verwurzelung heraus ein Interesse haben, von den Anderen etwas über das Geheimnis Gottes zu erfahren. Das ist eine Haltung, die viele Menschen interessiert, die spirituell auf der Suche sind und abgrenzende, fertige Glaubensgebäude langweilig oder abschreckend finden.

Nicola Neider Ammann zeigt an vielen Beispielen auf, wie die Kirche vor Ort den interreligiösen Dialog institutionalisieren kann, ohne ihn «fertig zu machen».

Es ist ein grosses Geschenk, wie Nicola und ihr Team in Luzern den interreligiösen Dialog engagiert führen und reflektieren können.

Dies prägt durch die Autorin und ihre Kollegin Beata Pedrazzini mehr und mehr die FrauenKirche.

Wer noch zögert das Buch zu kaufen, kann es bei uns in der Bibliothek anschauen und ausleihen.

Nicola Neider Ammann, Ein Pastoralraum im Dialog. Akademiker Verlag, Saarbrücken 2014, 129 Seiten.